Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 42. **Schwerte,** Donnerstag, 9. April 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch, den 6. Mai d. Js., von 9 Uhr vormittags ab, sollen hierselbst ungefähr 80 Gestütpferde, bestehend aus Mutterstuten (meistens bedeckt), Fohlen und 4jährigen Hengsten, Wallachen und Stuten, meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Sämtliche 4jährigen und älteren Pferde sind mehr oder weniger geritten. Die zum Verkauf kommenden gerittenen Pferde werden am 4. und 5. Mai von 7 bis 10 Uhr vormittags unter dem Reiter, sowie sämtliche an denselben Tagen von 4 bis 6 Uhr nachmittags auf Wunsch an der Hand gezeigt.

Listen über die zur Auktion gelangenden Pferde werden am 20. April zum Versand pp. fertig gestellt sein und auf Ansuchen zugeschickt werden.

Für die Personenbeförderung zu den bezüglichen Zügen von und zum Bahnhof Trakehnen wird am 4., 5. und 6. Mai gesorgt sein.

Trakehnen, den 18. März 1896.

Der Landstallmeister.

Bekanntmachung.

Die Vakanzen-Listen bezüglich der für zivilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter vorbehaltenen Stellen liegen auf dem Kreisbureau zu Hörde zur Einsicht offen.

Bekanntmachung.

Die Vorführung der Stuten behufs Eintragung in das Stutbuch (siehe untenstehendes Formular) findet am

Freitag, den 10. April cr., vormittags 10 Uhr,

an der Deckstation zu Eichlinghofen — Wirt Meibert — für den Körbezirk, bestehend aus den Aemtern Barop, Kirchhörde, Wellinghofen, Annen und die Stadt Hörde, am

Montag, den 13. April cr., nachmittags 3 Uhr,

an der Eisenbahnstation Sölde evtl. Wirt Möller für den Körbezirk des Amtes Aplerbeck;

am Mittwoch, den 15. April cr., vormittags 10 Uhr,

an der Königlichen Deckstation zu Schwerte — Wirt Potthoff — für den Körbezirk, bestehend aus dem Amte Westhofen und der Stadt Schwerte, statt.

Zur Ankörung können nur mindestens 3jährig und ältere Fohlenstuten kommen, welche zweifellos dem als Zuchtziel aufgestellten Typus entsprechen.

Tiere, welche nicht die Zangen gewechselt haben, sind von der Ankörung ausgeschlossen.

Desgleichen sind von der Ankörung ausgeschlossen Kehlkopfspfeifer und Tiere, welche mit sichtbaren Fehlern und Krankheiten behaftet sind, wenn die Vererbung der Fehler nicht vollkommen ausgeschlossen erscheint. Die Ankörung und Eintragung in das Stutbuch erfolgt kostenlos.

Die Deckscheine sind mitzubringen.

Den Pferde-Eigentümern steht es frei, ihre Stuten in den 3 vorangegebenen Terminen beliebig vorzuführen.

Hörde, den 1. April 1896.

Der Vereins-Direktor:
J. A.:
Dieckerhoff.

Kreis-Stutbuch.

Name und Wohnort des Besitzers: .....

.....

.....

Kör-Nr. .....
Name das Tieres .....
Geburtstag ..... } Abstammung (soweit bekannt).

Nationale: .....

.....

Maße: Höhe des Widerristes ..... cm, Höhe des Rückens ..... cm, Höhe des Kreuzes ..... cm, Umfang des Brustkorbes ..... cm, Umfang des Bauches ..... cm.
Summa der Punkte, wenn punktiert wurde .....

Jahr	Gedeckt vom Hengst	Datum des letzten Sprunges	Datum der Geburt	Fohlen: Geschlecht	Fohlen: Farbe	Bemerkung.

Abgang.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Die Yacht „Hohenzollern", mit dem Kaiserpaare und den beiden ältesten Kaiserlichen Prinzen an Bord, hat Palermo, wo die Majestäten alle Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen haben, wieder verlassen und ist nach Girgenti in See gegangen, wo die Ankunft am Ostermontag erfolgte. Zuvor hatte der Kaiser noch Uebungen des italienischen Manövergeschwaders in den sizilianischen Gewässern beigewohnt. Am Osterdienstag ward die „Hohenzollern" in Syrakus erwartet und tags darauf soll die Weiterreise nach Taormina und seinen berühmten Ruinen angetreten werden. Die Bewillkommung der Majestäten durch die Bevölkerung ist eine außerordentlich herzliche. Auf der Rundfahrt um Sizilien macht bei der Besichtigung der Altertümer der Direktor der Museen in Palermo, Professor Salinas, den Führer. Am 11. April soll die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in Venedig stattfinden, am 12. April die Begegnung mit dem italienischen Königspaare, und am 13. April die Weiterreise nach Wien. In Venedig werden auch voraussichtlich Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen anwesend sein.

Der Papst hat den Prinzen Heinrich, den Bruder des deutschen Kaisers, mit Gemahlin in Privataudienz empfangen. Die halbstündige Unterredung war nach einer römischen Meldung sehr herzlich. Der Papst bat den Prinzen, seinen Kaiserlichen Bruder gegenüber der Freude und dem Danke des Papstes darüber Ausdruck zu geben, daß der Monarch stets so wirksam für die Erhaltung des Friedens eintrete.

Nach einer Meldung der „Post" haben die zwischen dem Handelsminister und den Mitgliedern des engern Verbandes des Zentralausschusses der Vereinigten Innungsverbände gepflogenen Beratungen über die Frage der Erhaltuug der Innungsverbände im Rahmen der geplanten Zwangsorganisation zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt haben. Die Innungsverbände sollen zukünftig fortbestehen bleiben und noch nachträglich, insoweit sie fertig sind, in die vorliegende Handwerkerorganisations-Vorlage eingefügt werden. Die Aufgaben der Innungsverbände bleiben im wesentlichen dieselben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Nachricht der „Staatsbeamten-Zeitung", derzufolge in dieser Tagung dem Parlamente ein Nachtrags-Etat zugehen würde, um die 1890 unterbrochene Gehaltsaufbesserung für alle Beamtenkategorien bis hinauf zu den Ministern auszudehnen, für vollkommen unbegründet. Damit erledigt sich von selbst die Behauptung der Freisinnigen, daß die dazu erforderlichen Mittel durch Konvertierung der Reichs- und Staatsanleihen gedeckt werden sollten.

Die Verhandlungen über den deutsch-japanischen Handelsvertrag sind abgeschlossen. Der Vertrag ist in diesen Tagen vom Staatssekretär Freiherrn v. Marschall und dem japanischen Gesandten, Grafen Aoki, unterzeichnet worden.

Die auswärtige Lage hat während der Ostertage keine nennenswerte Veränderung erfahren. Für die Gruppierung der Mächte gegenüber den schwebenden Fragen der internationalen Politik sind Beweggründe maßgebend, welche nicht durch ephemere Erwägungen und Interessen bedingt werden und daher auch keineswegs unvermittelten Frontwechsels fähig sind. Und was an Detailmeldungen vorliegt, spinnt eben nur den Entwickelungsfaden der letzten Zeit weiter; sensationelle Wendungen sind bei ordnungsgemäßem Verlauf der Dinge sobald überhaupt nicht zu erwarten.

Die Zeichnungen auf die neue chinesische Anleihe sind in Berlin so umfangreich eingelaufen, daß sie gleich wieder geschlossen wurden.

Hofprediger a. D. Stöcker, der in einer Berliner Versammlung von „einem Antrag von solcher Unverschämtheit" gesprochen hat, ist jetzt von dem Urheber des Antrages, Grafen Schlieben-Sanditten, Mitglied des preußischen Herrenhauses und des Elferausschusses, wegen Beleidigung verklagt. Der Termin steht am 16. April vor dem Amtsgericht I Berlin an.

Wie viel Schulden der ehemalige Rechtsanwalt Friedmann hinterlassen hat, ist erst jetzt festgestellt: Wechselschulden 108000 Mk.; von seinen sonstigen Gläubigern beklagen drei noch Summen von 8000, 5400 und 1300 Mk. Klagen auf Zurückzahlung von Kostenvorschüssen sind 21 bekannt geworden, die etwa 6000 Mk. zum Gegenstand haben.

Das Hauptverfahren gegen den früheren Chefredakteur der „Kreuzzeitung", Freiherrn v. Hammerstein, ist nunmehr eröffnet worden. Die Anklage wird erhoben 1. wegen Fälschung zweier Urkunden über je 100000 Mk. auf den Namen des Grafen Finckenstein, 2. wegen Unterschlagung, und zwar durch Verwendung einer Summe von ca. 12000 Mk. zu Privatzwecken des Angeklagten und 3. wegen fortgesetzten Betrugs bei Papierlieferungen.

Holland.

In Niederländisch-Indien ist wieder einmal ein ernster Aufstand der kriegerischen Atchinesen ausgebrochen. Das Amsterdamer „Handelsblad" veröffentlicht eine Depesche der Regierung von Batavia, welche meldet, daß der Atchinesenhäuptling Tolkoe, Djohan zusammen mit mehreren anderen Führern und einer gut bewaffneten Schar desertierte und jetzt die niederländischen Truppen angreift. Tolkoe Djohan unterstützte bisher die Niederländer im Kampfe gegen die Atchinesen. Die Verbindung mit allen Vorposten außer zweien ist unterbrochen. Ein Offizier wurde getötet, ein anderer verwundet. Zwei Bataillone Infanterie und eine Gebirgsbatterie werden nach Atchin abgehen.

Belgien.

Obwohl die sozialdemokratische Parteileitung in Belgien sicherlich ihre revolutionäre Tendenz betont und bethätigt, soweit das Strafgesetz diese überhaupt zuläßt, scheint ihre Politik bei einem Teile der Genossen doch kein besonderes Wohlgefallen zu erregen. In Lüttich hat sich nämlich unter dem Namen der „Freien Sozialisten" eine Vereinigung gebildet, die die bisherige „Bourgeoispolitik" des Brüsseler Generalrats der Arbeiterpartei bekämpfen wird. Die neue Partei wirft den bisherigen belgischen Arbeiterführern ihren bürgerlichen Ursprung vor, und dieser Vorwurf ist auch sehr gerechtfertigt. In der That sehen wir an der Spitze der belgischen Arbeiterpartei nur Advokaten und Rentner, die in der Kammer zwar über das traurige Schicksal der Proletarier jammern, aber selbst ein recht behäbiges Leben führen. Weiter beklagen sich die „freien Sozialisten" mit Recht darüber, daß alle Arbeiterführer sich selbst mit fetten Stellen versehen haben, die ihnen durchschnittlich ein Jahreseinkommen von 8—10000 Franken sichern. Sollten den Arbeitern über das selbstsüchtige Gebahren ihrer Führer nicht endlich die Augen aufgehen?

Oesterreich-Ungarn.

In Wien hat ein Teil der Feuerwehrmannschaften den Dienst eingestellt, weil 8 Feuerwehrleute wegen Insubordination entlassen worden waren. Der Ausstand ist nicht allgemein. Eine Störung des Löschdienstes ist nicht zu befürchten. Drei Kompagnien Pioniere haben den Feuerwehrdienst in der Zentrale übernommen.

Italien.

Auf dem Kriegsschauplatze in Abessynien ist es merkwürdig still geworden. Man darf daraus jedoch nicht auf einen Stillstand der Operationen schließen. Wie über London aus Massaua gemeldet wird, wird dem General Baldissera die Befreiung Adigrats in der Regenzeit nicht mehr gelingen. Die Garnison Adigrats soll nur für fünf Tage noch mit Lebensmitteln versehen sein Aus Petersburg wird die in auswärtigen Blättern verbreitete Meldung, eine außerordentliche abessynische Gesandtschaft werde zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau kommen, für durchaus unbegründet erklärt.

Infolge Mangels an Lebensmitteln, mehr aber noch infolge der Streitigkeiten unter seinen ersten Generalen und Häuptlingen ist König Menelik gerade nicht in rosiger Lage und kann an neue Schlachten vor der Hand gar nicht denken. Die Italiener beeilen sich daher auch keineswegs mit den Friedensverhandlungen.

England.

In der Stadt Clokester herrscht eine schreckliche Pockenepidemie. 188 Personen sind von der Krankheit befallen. Die meisten Kranken erblinden. Die Ursache der Seuche wird der Nachlässigkeit der Behörden zugeschrieben.

Bulgarien.

Ein ungarisches Blatt bringt die allerdings mit großer Vorsicht aufzunehmende Nachricht von einem Attentat, welches angeblich in der Nacht vom 1. zum 2. April gegen einen Courierzug geplant gewesen sei, in welchem der König von Rumänien reisen sollte. Der König habe sich jedoch in dem nachfolgenden Extrazuge befunden.

Orient.

Ueber die englisch-egyptische Sudan-Expedition liegt eine Meldung des Reuterschen Bureaus vor, wonach eine Streitmacht der Derwische von Dongola nach Norden vorrückt, um die egyptische Verbindungslinie, welche verstärkt worden ist, anzugreifen. Der Emir der Derwische von Dongola ist mit seiner ganzen Streitmacht in der Richtung auf Abu-Fatmih vorgerückt. Mehrere englische Offiziere haben sich nach Suakin begeben, wo in naher Zukunft vielleicht die Operationen beginnen.

Asien.

In Bezug auf die Zustände im türkischen Asien erklärte Lord Rosebery: Die Pforte hat einen vollständigen Sieg davongetragen; die Lage der Armenier ist schlimmer als früher. Aehnlich sprach ein österreichischer Minister und beklagte „die Unfähigkeit Europas, eine Besserung herbeizuführen." Die Türkei ist nicht wert noch zu existieren, aber weil die Mächte über das, was geschehen soll, sich nicht einigen können, hebt sie immer wieder frech ihr Haupt empor. Sie geht z. B. jetzt so weit, ihren Gesandten von Washington abzuberufen, wegen der zahlreichen in den Vereinigten Staaten für die Armenier kundgegebenen Sympathiebeweise. Erfreulicherweise regt es sich jetzt auch in Deutschland etwas für Armenien. Wir verweisen auf den Aufruf im Annoncenteile dieser Nummer.

Was hat der Krieg mit China dem siegreichen Japan gekostet? Die japanische Regierung berechnet die Gesamtaufwendungen für den Krieg bis zum 1. April 1896 auf 225 Mill. Yen oder 945 Millionen Mark.

Die Japaner sind bekanntlich praktische Leute; das zeigt sich auch jetzt wieder bei der Auszeichnung der Tapferen des Feldzuges gegen Korea. Wie der „Ostasiatische Lloyd" meldet, hat die Regierung von Japan in der Schweiz 18000 Taschenuhren, à 10 Mark, in Bestellung gegeben, um diese, anstatt Medaillen, an die Soldaten, welche sich im letzten Kriege besonders hervorgethan haben, zu verteilen.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 8. April. Na ja, so ist der Frühling nicht weiter marschiert, wie er im März zu uns in's Land kam, und deshalb sah es nun auch zu Ostern anders aus, als man vor zwei Wochen gemeint hatte. Aber die Ansprüche an die Witterung sind ja zu Ostern niemals riesengroße, das frohe, ungestörte Fest ist die Hauptsache, und das war auch in diesem Jahre dem deutschen Hause gnädig beschert. Sind doch die Wochen des Frühlings auch nach dem Osterfeste wahrlich noch lange genug, und was zum Feste hat in Kasten und Schrank noch ruhen müssen, mag noch später sich zeigen. Viel frohe Gesichter hat's unter den Kindern gegeben, die auf ihre Ostergeschenke denn doch nicht so leicht verzichten.

und viele Freude gab für Tausende von Familien ein lieber Besuch. An Gästen ist zu diesem Feste wahrscheinlich kein Mangel gewesen, und namentlich für die jüngsten Vaterlandsverteidiger, die erst zum Herbst den bunten Rock angezogen haben, hat's zum Feste doch recht hübsch Urlaub gegeben. Aus der etwas trübseligen Rekruten-Raupe ist ein glänzender Soldaten-Schmetterling geworden, der Hahn im Korbe ist, wenn er in den Festtagen nach Haus kommt. Und wenn er nun wieder heimreist in die Garnison, so begleiten ihn Packete oder Kisten, die ihm auch materiell beweisen, welch' reicher Schatz von Liebe im Vater- und erst recht im Mutterherzen aufgespeichert ist.

Schwerte, 7. April. Die Rückgabe der Schlüssel, welche mit dem Wohnungswechsel verbunden ist, verursacht häufig Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter. Das Gesetz bestimmt hierüber, daß der Hauseigentümer, so lange die Schlüssel vom Mieter nicht vollständig übergeben sind, die Miesträume nicht wieder zu übernehmen braucht. Schlüssel, welche sich der Mieter beschafft hat, darf er allerdings behalten, er muß jedoch, um deren Benutzung unmöglich zu machen, die Bärte der Schlüssel zerstören lassen. Wenn der Mieter nach Beendigung des Mietsverhältnisses nicht nachweisen kann, daß dies der Fall ist, so kann der Vermieter dieses Recht im Wege der Klage erwirken. Verloren gegangene Schlüssel hat der Mieter nicht allein zu bezahlen, sondern er muß sich auch gefallen lassen, daß der Vermieter die noch vorhandenen Schlüssel und ebenso, wenn der Hausschlüssel der verlorene ist, sämtliche Hausschlüssel aller Hausbewohner abändern läßt und ihm, dem Mieter, die Kosten hierfür in Rechnung setzt.

§ Schwerte, 7. April. Der hiesige Verein für Gesundheitspflege und naturgemäße Heilweise macht im heutigen Inseratenteil bekannt, daß er sich leider genötigt sieht, den auf nächsten Sonntag angekündigten Vortrag über Hypnotismus ausfallen zu lassen, weil der Vortragende, Herr Reinhard Gerling, plötzlich, wie wir vernehmen, infolge Ueberanstrengung erkrankt ist. Um nun für die wider Willen getäuschten Erwartungen zu entschädigen, hat der Verein in dankenswerter Weise anstatt des Hypnotischen Vortrages einen solchen über die Röntgenstrahlen in Aussicht genommen, der aber erst Mitte Mai stattfinden wird. Dieses Thema darf in anbetracht seiner Neuheit und Eigenart ein ganz besonderes Interesse beanspruchen. Wir zweifeln nicht, daß dasselbe der großen Mehrheit zur Zeit noch willkommener ist als hypnotische Experimente, die ja noch jüngst hier vorgeführt worden sind. Die bereits verkauften Karten behalten ihre Gültigkeit auch für den Röntgen-Vortrag, obgleich wegen der zur Anwendung gelangenden sehr kostspieligen Apparate die Kosten für diese Experimente sich um das dreifache höher stellen.

? Schwerte, 7. April. Wie wir aus sicherer Quelle entnehmen, tritt am Donnerstag abend Herr Charles Brasch vom fürstlichen Theater in Gera als „Leop ld" in dem beliebten, allbekannten Stück die „Anna Lise" zum erstenmale in unserm Theater auf. Da dem Herrn ein sehr guter Ruf vorangeht, wünschen wir der strebsamen Direktion zu dieser Aquisition viel Glück und an diesem Abend ein recht volles Haus.

Schwerte, 4. April. Heute morgen gegen 10 Uhr entstand hierselbst in der Wohnung des Fabrikarbeiters Kramer in der Beckenstraße Feuer. Man wurde aber alsbald — dank der angestrengten Bemühungen der zur Brandstätte Eilenden — des Feuers Herr. Unter den am Rettungswerk Beteiligten sah man auch die Herren Generaldirektor Berckemeyer und Direktor Bädecker.

Schwerte, 7. April. Am Charfreitag unternahmen mehrere Personen aus Hörde einen Ausflug. Auf dem Rückwege — in der Nähe des „Freischütz" — scheuten die Pferde und das Gefährt geriet in den Chausseegraben, wobei dasselbe arg beschädigt wurde, während die Insassen mit dem bloßen Schrecken davonkamen. Hierbei nahm ein Pferd Reißaus. Die Ausflüger waren genötigt, am „Freischütz" zu übernachten.

*** Schwerte, 7. April. Am Samstag nachmittag pries ein junger Mann in verschiedenen Häusern unserer Stadt angeblich Mottenpulver zum Kauf an. Da es sich nun herausstellte, daß dasselbe nur minderwertiges Zeug war, so wurde schleunigst die Polizei von dem Schwindler in Kenntnis gesetzt und an der Bahn gegen 8 Uhr in dem Moment noch rechtzeitig erwischt und verhaftet, als er im Begriff war, nach Elberfeld abzudampfen.

† Schwerterheide, 7. April. Der hiesige Gesang-Verein „Liedertafel" errang auf dem nationalen Gesangwettstreit zu Berghofen in der 1. Klasse den 2. Preis. Dem noch ziemlich jungen Verein möchten wir an dieser Stelle wünschen, daß er auch ferner unter der Leitung seines Herrn Dirigenten O. Bormann blühe und gedeihe, damit es ihm gelinge, auch fernerhin Lorberen zu erringen. Gut Sang!

[!] Geiecke, 7. April. Der Landwirt Heinrich Lecking von hier hatte dieser Tag das Glück, in der Ruhr einen 15pfündigen Hecht zu fangen. Derselbe wurde von Herrn L. an einer Kette befestigt und verblieb alsdann vorläufig in der Ruhr. Herr L., welcher verschiedene Leute von seinem seltenen Fang in Kenntnis setzte und andern Tags denselben abholen wollte, war nicht wenig erstaunt, als er sah, daß die Kette gewaltsam durchbrochen war und somit der Hecht einem andern zur Beute gefallen war.

Holzwickede, 5. April. Auf der Zeche „Karoline" brachen vor ca. 14 Tagen die Wasserzuflüsse in solchen Mengen ein, daß die Pumpen sie nicht bewältigen konnten; das Wasser stieg bis auf einige Meter hoch in den Schacht empor. Den energischen Arbeiten bei Tag und Nacht ist es gelungen, des entfesselten Elementes Herr zu werden.

Dortmund, 7. April. Der hiesige evangelische Arbeiterverein wird mit Unterstützung der Stadt einen Arbeitsnachweis einrichten.

Dortmund, 7. April. Unsere Stadt erhält eine „Ringbahn." Mit dem Legen der Geleise wird in diesen Tagen begonnen.

Hagen, 6. April. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern auf dem hiesigen Hauptbahnhofe. Der Geselle des Schmiedemeisters D. wollte noch rasch in den nach Brügge abgehenden gemischten Zug springen; er glitt aus, kam unter die Räder und wurden ihm beide Beine überfahren. Der Zustand des schwer Verletzten war sehr bedenklich.

Hagen, 7. April. Die gewerbliche Fachschule hierselbst genießt bekanntlich einen Weltruf; daß aber auch die lateinlose Realschule sich der allgemeinsten Sympathieen zu erfreuen hat, beweist ihre außergewöhnlich starke Frequenz. Nicht nur daß die unteren Klassen, trotz der in Nachbarstädten errichteten ähnlichen Schulen, welche einen großen Teil der auswärtigen Schüler absorbieren, beständig Parallelklassen aufweisen, auch zu den oberen Klassen ist der Andrang ein sehr starker. Die Prima hat jetzt im neuen Schuljahr 90 Schüler, dazu kommen von auswärts nicht weniger als 20 Anmeldungen, sodaß, selbst wenn nicht alle Gemeldeten Aufnahme finden, diese Klasse allein soviel Schüler aufweist, als manche ähnliche Anstalt im ganzen Schüler umfaßt.

Iserlohn, 1. April. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh, welche, nachdem sie lange im Kreise geherrscht, als erloschen betrachtet wurde, ist hierorts auf's neue ausgebrochen. Die bereits aufgehobenen Sperrmaßregeln sind seitens der landrätlichen Behörde insoweit bis auf weiteres wieder in Kraft gesetzt, daß auf den Viehmärkten gekauftes Schlachtvieh (Rindvieh, Schafe und Schweine) unmittelbar nach dem Eintreffen am Bestimmungsorte nur in die Stallungen öffentlicher Schlachthäuser bezw. nur in solche Stallungen zu bringen sind, in denen kein Zucht- oder Milchvieh eingestellt ist.

Fröndenberg, 4. April. Am Gründonnerstage ereignete sich auf dem Hofe des Gutsbesitzers Schulze-Ardey ein bedauernswerter Unglücksfall. Ein junger Eleve, kaum 20 Jahre alt, einziger Sohn einer Witwe aus dem Braunschweigischen, wurde beim Dreschen von der Maschine erfaßt, die ihm das eine Bein thatsächlich ausriß. Der Unglückliche, der außerdem noch mehrere innere Verletzungen erhalten hatte, wurde erst gestern morgen durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst.

Neheim, 7. April. Ein sehr seltenes Fest wird am 18. Juni d. Js. hierselbst gefeiert. An diesem Tage sind nämlich 65 Jahre verflossen, seit der praktische Arzt Dr. med. Hilsmann zum Doktor der Medizin promoviert wurde.

Witten, 6. April. Ein zuvorkommender Wirt hierselbst wollte zum 1. April seine Gäste durch einige Kiebitzeier überraschen; er bezog deshalb 30 Stück, für welche er eine Nachnahmegebühr von 22,50 Mk. zu entrichten hatte, sodaß also jedes Ei 75 Pfg. gekostet hat. Den Gästen haben die teuren Eierchen ausgezeichnet gemundet.

Bochum, 7. April. Eine jedenfalls eigenartige und einzig dastehende Eheschließung wurde in diesen Tagen hierselbst vollzogen. Ein Neger, bei der Eisenbahn beschäftigt, der auch seine Militärpflicht als deutscher Reichsangehöriger bei der Kavallerie abgeleistet, heiratete eine Bochumer Witwe.

Bochum, 7. April. Hierselbst sind falsche Fünfmarkstücke im Umlauf.

Gelsenkirchen, 7. April. Auf dem am zweiten Ostertage hierselbst stattgehabten 20. Westfälischen Lehrertage erstattete der Vorsitzende des Provinziallehrer-Vereins, Herr Rektor Kuhlo-Bielefeld den Jahresbericht, Herr Münker-Witten den Kassenbericht. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurde Herr v. Eckeris-Dortmund zum zweiten Vorsitzenden, Herr Stallmann-Altena zum zweiten Schriftführer und Herr Wahle-Meschede zum Beisitzer gewählt. Daran reihte sich die Sitzung der Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung an. Abends fand im Saale der „Germania" eine gesellige Vereinigung statt.

Münster, 7. April. Der Köttersohn Schmidt aus Albersloh, der vor kurzem aus der Irrenanstalt entlassen war, erschlug seine eigene Mutter mit dem Gewehrkolben, nachdem ein Schuß fehlgegangen, und verscharrte dann die Leiche. Der Muttermörder ist geständig.

Barmen, 2. April. Einen unfreiwilligen Aprilschirz hatte sich gestern ein hiesiger Gastwirt geleistet. Derselbe verzapft sonst nur hiesiges Bier, hatte sich aber am gestrigen Geburtstage Bismarcks ein Faß „Münchener" zugelegt und zeigte seinen Gästen dies durch ein Plakat folgenden Inhalts an: „Heute wird hier Münchener Bier verschenkt". Dieses „verschenkt" legten sich nun einige Besucher dahin aus, daß das Bier kostenlos verabfolgt werde; sie tranken wacker darauf los und wollten sich schließlich, ohne Bezahlung geleistet zu haben, entfernen, wurden aber von dem Wirte an ihre Schuld erinnert. Als nunmehr das Mißverständnis sich aufgeklärt hatte, gab es beiderseits lange Gesichter; seitens der Gäste, weil sie sich umsonst auf den billigen Tropfen gefreut hatten, seitens des Wirtes aber, weil einzelne fremde Besucher mehr getrunken hatten, als sie an Kasse bei sich führten. Natürlich wurde das Plakat schleunigst entfernt.

Essen, 1. April. Bei dem Bauunternehmer Conrads von hier wurde am Montag ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe demolierten den im Komptor befindlichen Geldschrank, nahmen 5333 Mark in Courant mit sich, während sie wohlweislich 11000 Mark in Papieren zurückließen. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Duisburg, 2. April. Wieder ein Hochofen ist auf der Krupp'schen Johanneshütte angeblasen worden. Infolgedessen wurden etwa 60 Hochofenarbeiter eingestellt. Die Leitung des Werkes hat den Leuten vom 15. d. Mts. ab eine Lohnerhöhung von 10 Prozent zugesagt.

Ruhrort, 7. April. Aus dem Kabinett der Kaiserin traf die Nachricht ein, daß Ihre Majestät die Absicht hat, den Kaiser auf der Reise nach Ruhrort zu der Feier der Enthüllung des Denkmals für den hochseligen Kaiser Wilhelm I. zu begleiten. Diese Nachricht hat hier große Freude verursacht. Wann die Enthüllung stattfinden wird, ist noch nicht fest bestimmt, jedenfalls nicht vor Mitte August. Das Kaiserpaar beabsichtigt um dieselbe Zeit auch der Einweihung der Versöhnkirche in Wesel beizuwohnen.

Malmedy, 7. April. Auf entsetzliche Weise zu Tode gekommen ist hierselbst eine 70jährige Frau. Dieselbe, welche allein im Hause war, bekam einen Ohnmachtsanfall und fiel, da sie gerade an dem heißen Ofen beschäftigt war, auf denselben. Die Kleider fingen Feuer und in ihrem hülflosen Zustande ist sie völlig verbrannt. Der Tod trat sofort ein.

Honnef, 6. April. Die Königin von Schweden ist gestern vormittag mit großem Gefolge zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen. Der Bürgermeister, die Beigeordneten und die Geistlichkeit begrüßten am Bahnhofe die Königin, die noch an den Folgen der Grippe leidet. Am Bahnhofe war eine Ehrenpforte errichtet und die ganze Stadt geschmückt. Unter herzlichen Zurufen der Schuljugend, die auf dem Wege zum Bahnhofe Aufstellung genommen hatte, sowie der zahlreich erschienenen Bürger und Kurgäste fuhr die Königin zu der für sie eingerichteten Villa.

Vermischtes.

* Petri Verleugnung. Eine wahre Begebenheit aus allerjüngster Zeit. In einem kleinen Dorfe der Mantschurei wohnte ein Chinese, namens Tang. Er war mit den Missionaren in Berührung gekommen, aber das Lernen wurde ihm herzlich sauer, zumal er schlecht lesen konnte und fast stocktaub war. Kürzlich nun wurde dieser Tang während der Unruhen in China von übermütigen Soldaten überfallen, nackt ausgezogen und an Händen und Füßen gebunden. Dann wurde ihm ein Schwert an die Kehle gesetzt und er gefragt: „Bist du ein Jesusgläubiger? „Ja," antwortete er kühn, „ich bin ein Christ." Die Soldaten gingen zu ihrem Offizier und fragten ihn, was sie mit dem Menschen machen sollten; der war klug genug, ihnen zu raten, daß sie ihn laufen ließen. So konnte Tang am nächsten Sonntag wieder in die Kirche kommen. Der Missionar fragte ihn: „Sag an, Tang, wie bist du zu einem solchen Bekennermnte gekommen, da du doch erst so wenig vom Ehristentume weißt?" „Herr," erwiderte Tang bescheiden, „ich hatte eben die Geschichte von Petri Verleugnung gelesen, und daß Petrus hinausgegangen war und bitterlich gewnint hatte. Wie konnte ich da meinen Herrn verleugnen.

* Ueber einen angeblich wiederaufgetauchten Soldaten von 1870/71 ist dieser Tage aus Münchweiler in der Pfalz berichtet worden. Hierzu wird jetzt weiter mitgeteilt: Das bayerische Ministerium des Aeußeren ließ dem Münchweiler Bürgermeisteramt die amtliche Nachricht zukommen, von der französischen Regierung sei erst jetzt die Meldung nach München gelangt, der schon seit nahezu 25 Jahren als verschollen erklärte frühere deutsche Soldat Jakob Schneider sei bereits im Jahre 1892 aus Frankreich ausgewiesen worden und befinde sich, wie dort bekannt sei, noch am Leben. Damals erhielten weder die Verwandten in Münchweiler, noch das dortige Bürgermeisteramt eine Benachrichtigung, noch hat Schneider bis jetzt ein Lebenszeichen dorthin gelangen lassen. Nunmehr werden es sich die bayerischen Behörden angelegen sein lassen, den Aufenthaltsort Schneider's zu ermitteln, um Licht in die dunkle Geschichte zu bringen.

* Sieben Millionen den Armen vermacht! Die französische Gräfin de Sangillon, Witwe des Generals Rognet, hat den Armen des Seine-Departements ihr gesamtes, an sieben Millionen betragendes Vermögen vermacht. Zum Testamentsvollstrecker ist der Generalrat des Departements bestimmt.

* In England ist vor kurzem der erste Lokomotivführer der Welt, Josef Bells, im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war es, welcher die berühmte Stepenson'sche Lokomotive „The Rokel" geführt hat.

* Manilla (Philippinen), 6. April. Ein heftiges Feuer hat hier 4000 Häuser zerstört; 30000 Personen sind ohne Obdach. Bis etzt ist kein Verlust an Menschenleben gemeldet.

* Agram, 6. April. Die aus 22 Köpfen bestehende Räuberbande, welche seit 19 Jahren ihr Unwesen trieb, ist in der Ortschaft Stenjevec verhaftet worden. Ein Mitglied der Bande wurde von seinen Spießgesellen getötet, weil von seiner Seite Verrat befürchtet wurde.

* Das englische Blatt „The Christian" schreibt über Gräfin Schimmelmann, eine frühere Hofdame der Kaiserin Augusta: „Wir haben kürzlich die Ankunft dieser Dame, eine Dänin, in London angekündigt, von der gesagt werden darf, „ihr Lob ist in allen Kirchen ihres Landes." Die Gräfin ist in ihrem eigenen Schiff aus der Ostsee gekommen, wo sie während des Sommers das Evangelium gepredigt und für die Temperenzsache gewirkt hat. In den deutschen Städten, wo solche Anstrengung von seiten einer Dame etwas sehr Ungewöhnliches ist, gelang es ihr doch, ein williges Gehör zu finden. Tausende versammelten sich um sie. Besonders unter der arbeitenden Bevölkerung wurde ihre Botschaft gut aufgenommen. Die Gräfin wird auf ihren Reisen von den guten Wünschen der Christen aller Denominationen in Dänemark begleitet. Sie ist gebeten, in verschiedenen Städten von Großbritannien zu sprechen. Auf dem Kontinent hat sie zu Sozialisten und anderen nicht leicht zu erreichenden Klassen geredet." —

* Das Licht aufzuspeichern — das haben bekanntlich die Schildbürger versucht, indem sie Säcke in die Sonne stellten; aber es war nichts damit. Nun ist es Prof. Charles Henry in Paris gelungen, das Licht lebhaft phosphoreszierender Körper durch Anwendung von großer Kälte aufzuspeichern. Nächstens wird man also „ein Viertelpfund Sonne" auf der Straße kaufen, einstecken und abends zu Hause als Lampe benutzen können. (!?)

* Ein Methusalem. Bei Manchester im Staate Jowa (Amerika) ist der 1780 in Pennsylvanien geborene Christian Conrad, im Alter von 116 Jahren gestorben. Ein Bild des Verstorbenen, der außer seiner 80 Jahre alten Gattin 11 Kinder, 42 Enkel und 34 Urenkel hinterläßt, erschien anläßlich seines 115. Geburtstages im vorigen Jahre in der „Gartenlaube."

* Der Vater kommt nicht. Der „Rhein. Kour." erzählt folgende kleine Geschichte: Der Dorfschulmonarch Jeremias Bakel war eines Tages gerade damit beschäftigt, den Hosenboden eines seiner Zöglinge mit einem frisch geschnittenen Haselstocke zu bearbeiten, als der revidierende Schulinspektor ins Schulzimmer trat. Bakel ließ sich durch die Anwesenheit seines Vorgesetzten durchaus nicht irre machen, sondern klopfte energisch weiter, bis ihm der Arm zu erlahmen schien. Dann riß er den heulenden Jungen von der hölzernen Prügel-Ottomane herunter und steckte ihn mit den Worten: „So, Du nichtsnutziger Bengel, jetzt geh zu Deiner Mutter und sag ihr, was Du wieder einmal für Keile gekriegt hast!" zur Thür hinaus. Der Herr Schulinspektor war zunächst ganz starr über die Ungeniertheit, mit welcher sich der sonst so pflichtbewußte Bakel einer Ueberschreitung des schulmeisterlichen Züchtigungsrechtes gerade in seiner Gegenwart schuldig gemacht hatte. „Was soll denn nun werden, Herr Kollege," fragte er endlich ärgerlich, „wenn die Mutter des Jungen sich bei mir über Sie beschwert?" — „Rausschmeißen, Herr Inspektor!" replizierte Bakel lakonisch. — „So! Und wenn nachher der Vater kommt, was dann?" — „Oh, da seien Sie unbesorgt, Herr Inspektor, der kommt nicht!" — „Woher wissen Sie das so genau?" — „Je nun, Herr Inspektor, der Vater von dem Bengel — bin ich!"

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am

9. April: Abwechselnd heiter und wolkig ohne erhebliche Niederschläge, Temperatur normal.

10. April: Wechselnd bewölkt, ziemlich warm, etwas Regen.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5,85 per Meter — japanische, chinesische ꝛc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, genustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 verschiedenen Farben, Dessins ꝛc.) **porto- u. steuerfrei in's Haus.** Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg
(k. u. k. Hofl.) **Zürich.**
2]

Reinlichkeit ist das unbedingte Erfordernis für alle Wohnungen und die Wäsche. Schmutz und Krankheiten können nicht aufkommen, wenn Sie täglich **„Luhn's Wasch-Extrakt"** D. R.-P. 82424 gebrauchen. Er läßt keinen Geruch zurück.

Gottesdienste.
Stadtmission in Schwerte.
Westenort 12.
Mittwoch, den 8. April 1896.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

Gartenstücke,

am **Dortmunder** wie am **Rosenwege belegen,** sind noch anzupachten.

Hohenschwert.



Besitztum-Verkauf.

Herr Friedr. Voß zu Bührenbruch läßt verziehungshalber seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus gutem **Wohnhause mit Anbau,** sowie **Nebengebäude, Obsthof, Garten, Kuhkamp und Ackerland, zirka 3½ Morgen groß,** am

Freitag, den 17. April,
nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft des Wirts **Krämer** daselbst öffentlich zum Verkauf aussetzen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Carl Jonas.

Heu und Hafer.

Größere Quantitäten sehr gutes

Weiden- und Futterbau-Heu

und sehr guter

Hafer

hier zu haben.

Die Verwaltung des Ritterguts **Husen** b. **Westhofen** a. d. Ruhr.



Rinder und Kühe

können auf den hiesigen Ruhr-Fettweiden in größerer Anzahl angemeldet werden.

Erheblich ermäßigter Hudepreis.

Die Verwaltung des Ritterguts **Husen** b. **Westhofen** a. d. Ruhr.



Piel's

Mast- u. Freßpulver für **Schweine** ist das **Beste** um die **Freßlust** derselben zu **fördern** und vor mancherlei **Krankheiten,** Rotlauf ꝛc. zu **schützen.**

Per Packet 30 und 60 Pfg.

Alleinige Niederlage
in **Schwerte** bei
F. Gessinger.

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rat und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. pens. Förster, Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen).



Den geehrten Bewohnern von **Schwrte u. Umgegend** hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne am hiesigen Platze betriebene

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft,



verbunden m. **Reparaturwerkstelle,** in unveränderter Weise weiter führen werde.

Schwerte, Hagenerstraße. Hochachtungsvoll **Frau Ww. B. Gauert.**

Hypothekenbank

sucht für Schwerte und Umgegend einen sachverständigen Vertreter zwecks Vermittlung ländlicher Beleihungen.

Franko-Offerten unter Angabe von Referenzen sind sub B. 9201 an Rudolf Mosse, Köln zu richten.

Aufruf.

Die furchtbaren Leiden der armenischen Christen haben in ganz Europa Schrecken und Abscheu eingeflößt. Sie rufen laut zu That und Hülfe. 40000 Häuser sind geplündert, 12000 Läden und Werkstätten zerstört, 37000 Christen ermordet, 40000 gewaltsam mohammedanisiert. Ueber 300000 Hülflose schreien nach Linderung ihrer entsetzlichen Not. Täglich sterben Hunderte an Hunger und Kälte.

Diese Thatsachen sind uns durch Originalberichte von Ort und Stelle verbürgt.

In dieser fürchterlichen Verfolgung kann nur Gottes Macht und Gnade helfen. Zu Ihm wenden wir uns daher in brünstigem Gebet für die Brüder. Gott wolle sie stärken in der Treue des Glaubens und in dem Mut der Ergebung!

Aber auch an die Menschen geht unsere Bitte, an alle Deutschen, an alle Christen, vornehmlich an die evangelischen, ohne daß unsere Sendungen auf die evangelischen Armenier beschränkt werden sollen. Es ist Ehrensache und heilige Pflicht, hier schleunig und reichlich zu opfern. Bereits besteht ein Hülfskomitee in Konstantinopel, mit dem wir in Verbindung getreten sind. Arbeiter der amerikanischen Missionen und des amerikanischen Roten Kreuzes haben mit bewunderungswürdigem Mut Hand ans Werk gelegt und mitten in die Schreckensgebiete einige ansehnliche Hülfe gebracht. Lassen wir sie nicht umsonst auf die Gaben der Christenheit warten.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen, namentlich der Schatzmeister des Berliner Komitees der Evangelischen Allianz, Herr Chr. Phildius, Berlin SW., Wilhelmstraße 34. Die Beförderung und Austeilung der Gaben ist völlig gesichert durch abgeschlossene Verträge erfahrener ortskundiger Männer.

Die Zeitungen sind um Abdruck, Empfehlung nnd weitere Verbreitung dieses Aufrufs gebeten.

Das Komitee des deutschen Zweiges der evangelischen Allianz in Berlin.

Berlin, im Mäcz 1896.

Graf Andreas Bernstorff, Präsident. Baumann, Pfarrer Stieglitz, Pastor, Sekretär, Berlin N., Linienstraße 147.

Diesem Aufruf schließen sich die Vorstände der mitteldeutschen, der westdeutschen, der süddeutschen u. s. w. Abteilung der Evangelischen Allianz an, ferner die Generalsuperintendenten Berlins, Braun für die Neumark und Niederlausitz, Dryander für die Kurmark, Faber für Berlin, sodann im Namen des Evangelischen Bundes Graf Wintzingerode u. s. w. Auch nimmt Pastor D. Disselhoff in Kaiserswerth a. Rh. für etwa 50 armenische Waisenmädchen, welche im Waisenhaus zu Smyrna Aufnahme finden werden, Gaben dankbar entgegen.

Nur ächt mit Marke **„Pfeilring."**



Unübertroffen als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege.

Marmor-Mosaik-Terrazzo,
Zement-Beton, Gipsestrich,
Ausführungen in Mettlacher Mosaik- und glasierten Wandplatten
liefert solid und billigst
August Haschet, Hagen i. W.

Kommisbrot

(zweimal gemahlen), ohne Beimischung von geringen Mehlsorten, hochfein im Geschmack, empfiehlt

C. Hinsel,
Schulstr. 1.

Genaue Handschrift-Deutung sendet für ℳ 1.10, ausführlich für ℳ 2.10 in Briefmarken
Graphologisches Bureau Geinhausen.

Auf sofort ein tüchtiges

Morgenmädchen

gesucht.

Frau **Sellnow,** Rosenstr.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum von **Schwerte und Umgegend** zur ergebenen Anzeige, daß ich mein

Weiss- und Woll-Warengeschäft

von der Hagenerstraße nach **Bahnhofstrasse Nr. 1,** in das Haus des Herrn **H. Dinkloh** verlegt habe.

Gleichzeitig mache auf meine neu eingetroffenen Artikel für die

Sommersaison

aufmerksam.

Damen- u. Herren-Kragen, Manschetten, Oberhemden, Sportshemden.

Grosser Vorrat in **Schürzen jeder Art, Kinderkleidchen u. Knabenblousen.**

Reichhaltige Auswahl in Krawatten in jeder Preislage.

Korsetts, Handschuhe u. s. w. u. s. w.

Schwerte, im April 1896. Hochachtungsvoll **Elisabeth Dinkloh.**

Goldene

Kreuze u. Halsketten

in grosser Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

F. Kayser,
vorm. H. Dinkloh,
Uhrmacher u. Goldarbeiter.
Bahnhofstr. 1.

Platz- und Hülfsarbeiter

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung im

Langscheder Walzwerk,
Langschede a. d. Ruhr.

Tanzunterricht.

Der diesjährige Unterrichts-Kursus beginnt gleich nach Ostern am **Donnerstag, 9. April cr.,** im Saale des Herrn **L. Hagemann** (Im Reiche des Wassers).

Die Unterrichtsstunden beginnen für Kinder um ½5 Uhr nachmittags, für Erwachsene um 8¼ Uhr abends. Anmeldungen nimmt Herr Hagemann entgegen.

Hochachtend
Alb. Franke u. Frau
aus Lüdinghausen.

Empfehle mich als

Kostümarbeiterin.

Geschmackvolle Arbeit und gutes Sitzen zusichernd.

Johanna Engelhardt,
Kampstr. 16.

Einen zuverlässigen

Zeitungsboten

für **Rheinen und Umgegend** sucht die Expedition d. Schwerter Zeitung.

Ein Mädchen

im Alter von 14—15 Jahren gesucht, am liebsten vom Lande.

Frau Böhmer,
Schwerte, am Markt.

Zwei junge Leute suchen eine

Wohnung

von zwei Zimmern.

Josef Koch, Moltkestr. Nr. 2.

Theater in Schwerte.

Im Saale des Herrn **Raffin** (Direktion: Hermine Hauptmann)

Donnerstag, 9. April:

Großes Auftreten des Herrn Charles Brasch vom Fürstlichen Hoftheater in Gera.

Die

Anna Lise,

historisches Lustspiel in 5 Akten von **H. Hersch.**

Leop. v. Anhalt-Dessau

— Herr **Brasch** als Antrittsrolle —.

Alles Uebrige bekannt.

Die Direktion.

Schwarzbrot
und
Pumpernickel

in Schnitten zu haben bei

C. Hinsel,
Schulstr. 1.

Danksagung

für Herrn Dr. med. Lunsen in Newcastle-on-Tyne (England):

Mein Sohn Mathias, 21 Jahre alt, litt an einer Brustkrankheit. Lange hatte er sich in einem schwachen Zustande befunden; sein Husten und Auswurf waren sehr lästig und das Fieber hoch. Durch Ihre Behandlung und Mittel erlangte er seine gute Gesundheit wieder und folgt jetzi seiner Beschäftigung als Bäcker nach ohne jeden Nachteil. Ich bestätige dieses im Interesse ähnlich Leidender.

(gez.) J. E. Churchill, Smethwick.

Ein fleißiges, properes

Dienstmädchen

per sofort oder später nach **Düsseldorf** gesucht.

Lohn 180 Mark.

Zu erfragen in der Exped.

Ein junges, kräftiges

Dienstmädchen

per 1. Mai gesucht.

Frau **W. Suer,**
Hagen i. W., Rembergstr. 59.

Für eine **Konditorei** in Haspe wird ein

Lehrling

gesucht. Näheres zu erfahren bei **Ww. Rasche,** Ostenstr.

Gesucht ein

Lehrling

mit guter Schulbildung.

E. W. Holtzwart, Soest,
Holz- u. Eisenwaren-Handlung.



Schellfisch,

hochfeine kleinere, 2 Pfd. 25 Pf.

Kartoffeln,

magnum bonum, echte sächs. u. Soester, Ztr. 2.40 und 2,50 Mk., zum Pflanzen erhalte morgen einen Doppelwaggon aus Sachsen, ferner empfehle frühreife **Saat-Kartoffeln,** in allen Sorten, Pfd. 4½ bis 6 Pfg., russ. **Chalottenzwiebeln,** Pfd. nur 10 Pfg.

F. A. Haape.

Suche auf Mitte April oder 1. Mai ein properes

Dienstmädchen.

Frau Heinr. Recke,
kleine Marktstraße.

Ein ordentliches

Mädchen

auf 1. Mai gesucht.

Zu erfragen Mährstraße 15.

Zur Helle, Schwerte.

Schmorbraten, Sauerbraten, Wiener Schnitzel, Beefsteak, Kalbsbraten, Bratfische, Frankfurter Würstchen, Sülze.

Warmes Frühstück 40 Pfg. Abendplatte 40 Pfg.

Dunkles Dortmunder Kronenbier.

Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Schwerte, den 8. April 1896.

50 Kg = 100 Pfd.	1ter ℳ	₰	2ter ℳ	₰	3ter ℳ	₰
Kartoffeln 50 Kilo	2	80	—	—	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	05	1	—	—	90
Eier 19 Stück	1	—	—	—	—	—

Dortmund, 2. April. Produktenbörse. Besuch schwach. Tendenz behauptet. Umsätze gering.

Heutige Notierungen:

Weizen inl. 15,25—15,75, do. fremder 16,50—17,50, Roggen, inl. 12,25 bis 12,50 do. fremder 13,25 bis 14,00, Hafer inländ. 00,00—00,00, do. fremder 13,00—14,00, Futtergerste 11,40—11,60 Mais 9,50—12,50 Weizenvorschuß inkl. Sack 21,00 bis 22,00, Roggenvorschuß inkl. Sack 19,00—20,00. Kleie 8,00 bis 8,50 Rüböl inkl. Faß 50,50—51,00 ℳ Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. — Die Nähe der Feiertage, sowie der Umstand, daß des Karfreitags wegen an verschiedenen Stellen heute Börsen stattfanden, wirkten einen sehr schwachen Besuch. Die Umsätze waren äußerst mäßig.

Unserer heutigen Zeitung liegt ein Prospekt des Bankgeschäfts J. Eisenhardt, Berlin NW., Brückenallee 34, betreffend Marienburger Geld-Lotterie bei, den wir besonderer Aufmerksamkeit empfehlen.

Geschäfts-Uebertragung.

Einem geehrten Publikum von Schwerte und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein **Uhren-, Goldwaren- und optisches Geschäft** meinem bisherigen Gehülfen

Herrn Friedrich Kayser

käuflich übertragen habe.

Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich zugleich, dieses auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Dinkloh.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, erlaube mir den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend anzuzeigen, daß ich das von dem Herrn H. Dinkloh übernommene Geschäft unter der Firma

F. Kayser vormals H. Dinkloh

weiterführen werde.

Durch langjährige Thätigkeit in den besten Geschäften dieser Branche bin ich in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und werde stets bemüht sein, das **Vertrauen der mich Beehrenden** durch **aufmerksame Bedienung** und **strenge Reellität** zu bewahren.

Schwerte, den 1. April 1896.

Hochachtend

F. Kayser, Uhrmacher.

Sämtliche Schulbücher

für **alle Volksschulen in Stadt und Land und höhere Stadt- und Töchterschulen,** **Neueste Ausgaben!**

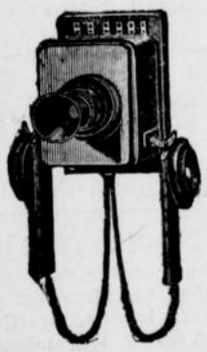
in bekannt dauerhaften und eleganten Einbänden.

Schreib- und Zeichenhefte, Diarien, Aufsatzhefte, Diktathefte, Tagebücher, Kladden, Aufgabebücher ꝛc.

empfiehlt zu billigen Preisen die

C. Braus'sche Buchhandlung.

Den geehrten Bewohnern von **Schwerte** teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich in meinem Hause, **Bahnhofstr. No. 1,** eine



feinmechanische Werkstätte,

verbunden mit einem Geschäfte für

Installation jederlei elektrischer Anlagen

errichtet habe.

Durch Entledigung meines Ladengesshäftes werde ich meine ganze Kraft diesem Fache widmen und empfehle mich besonders für

Haus- und Hôtel-Telegraphen-Anlagen.

Telephon-Anlagen in jeder Ausdehnung, soweit dieselben vom deutschen Telegraphen-Gesetze frei gegeben sind.

Elektrische Signal- und Kontroll-Apparate.

Elektrische Uhren.

Sachgemässe Ausführung kompleter **elektrischer Beleuchtungs-Anlagen**.

Stationäre und transportable **Accumulatoren** besten Systems.

Kostenanschläge und Projekte umsonst.

Schwerte, 1. April 1896. Hochachtungsvoll

H. Dinkloh.

Wegen Erkrankung des Herrn Reinhard Gerling muß zu unserem Bedauern der auf

nächsten Sonntag, den 12. d. Mts.,

angekündigte Vortrag

über Hypnotismus **ausfallen.**

Als Aequivalent hierfür ist für **Mitte Mai** ein

Experimental-Vortrag

über die

Röntgen-Strahlen

in Aussicht genommen, zu welchem trotz verdreifachter Kosten die **bereits gekauften Eintrittskarten ihre Gültigkeit behalten** Auf Verlangen werden dieselben auch zurückgenommen.

Samstag, den 11. dies. Monats, abends 8½ Uhr,

im **Brenne'**schen **Saale ordentliche**

Monats-Versammlung.

Schwerte, den 7. April 1896.

Verein für Gesundheitspflege und naturgemäße Heilweise.

Speise- und Pflanz-Kartoffeln,

echte sächsische Ware,

zu haben bei

Friedr. Bährensmann, Geisecke und

Jos. Krupp, Schwerte, Hagenerstraße 3.

Nur mit dem Bären ist

Inhoffen's gebrannter



Kaffee echt!

Anerkannt **wohlschmeckendster** und im Gebrauche **billigster natürlicher Bohnen-Kaffee**

beim Kaiserl. Patentamte geschützt.

P. H. Inhoffen, Bonn,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Erste und **grösste** Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

— Preise: —

80, 85, 90, 95 u. **100** Pfg. per ½ Pfd.-Packet.

Zu haben in **Schwerte** bei

F. Bährensmann,
A. von der Heide,
Aug. Hartmann,
C. Minke.

— **Westhofen:** —

Friedr. Engels,
Aug. Mettegang,
Ernst Weber.

P.S. Es sind Nachahmungen im Handel, vor diesen sei gewarnt!

Wer Prima Zucht- und Legehühner



bezieh. will, verl. Preisl. m. zahlr. Anerkenn. höchst. Herrsch. umsonst.

M. Becker, Weidenau, Sieg.

Siegerländer Geflügelhof.

Flechtenkranke

wollen sich behufs **sofortiger gründlicher Heilung** an mich um Auskunft wenden. Armen sende Heilmittel umsonst. Marschallshagen bei Holtheim, Post Lichtenau i. W. **W. Weise,** Förster.

Sie glauben nicht,

welchen **wohlthätigen** u. **verschönernden** Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") hat. Es ist die **beste Seife für zarten, rosigweißen Taint,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten,** à St. 50 Pfg. bei: **Wilh Heppe,** Drogenhandlung.

Köstliche Topfkuchen giebt

Dr. Oetker's

Backpulver, à **10** Pfg.,

Drogerie **W. Heppe.**

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantiert rein, von **90** Pfg. per Liter, in Gebinden von 17 Litern an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen.

Proben gratis und franko.

Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 63.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante durch Wilh. Riem Berlin SW. **CLICHE** Fabrik Ritterstr. 41.

Jede selbst die wütendste Art von Zahnschmerz lindert augenblicklich **Ernst Muff's schmerzstillende Zahnwolle***) (mit einem Extrakt aus Mutternelken imprägnierte Wolle) Rolle 35 ₰ zu haben bei: **Ernst Klein,** Drogenhandlung, **Wilh. Heppe,** Drogerie.

*) Nachahmungen zurückweisen!



Ein brauner **Pinscher,** weiß gezeichnet, zugelaufen, abzuholen

Kuhstraße 24.

Sprechstunde

halte von jetzt ab nicht mehr von 2—4, sondern von **3—5 Uhr** nachmittags (außer Sonntags); morgens **8—10.**

Dr. E. Morsbach,

Frauenarzt,

Dortmund,

Kleppingstr. 18, a. Stadthause.

Dr. med. Coleman,

prakt. homöopath. Arzt, Spezialist für chron. Krankh.,

Dortmund, Wißstraße 13.

Sprechst.: von 9—11 u. 3—5 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen nur vorm.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 42. Schwerte, Donnerstag, 9. April 1896. 29. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Westfalen-Rheinland.

* Schwerte, 7. April. Der Geburtstag des Fürsten Bismarck ist diesmal etwas stiller verlaufen, als im vorigen Jahre, wo Tausende und Abertausende im Sachsenwalde sich sammelten, um dem Einiger Deutschlands ihre stürmischen Huldigungen darzubringen; aber jede Post brachte unzählige Briefe, Depeschen, sinnige Gaben und Blumen. Außer den Familienmitgliedern, die sich am 1. April fast vollzählig in Friedrichsruh eingefunden hatten, waren zur Feier nur wenige intime Freunde geladen. Graf Wilhelm Bismarck blieb wegen Unpäßlichkeit fern. Anwesend waren u. a. der Vertreter des Hamburger Senats, der ein Glückwunschschreiben überbrachte, mehrere Hamburger Freunde des Fürsten, Professor Lenbach, der Präsident der Eisenbahndirektion Altona und Graf Henckel-Donnersmarck. Am Nachmittage traf der Bergwerksbesitzer Graf Douglas mit 50 Bergleuten, die ihre Galatracht angelegt hatten, ein. Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck eine hübsche, in einem Goldbronzerahmen liegende Photographie übersandt, auf der seine ganze Familie zu sehen, und unter der mit Bleistift vom Kaiser geschrieben ist: „Zum 1. April 1896. Wilhelm I. R." Unter den Glückwunschtelegrammen nebst herrlichen Blumenspenden, die in großer Menge eintrafen, befindet sich auch eines vom Prinzen Heinrich von Preußen. Trotz seiner Gesichtsschmerzen ließ der Fürst sich nicht abhalten, nach dem Festdiner, woran dreißig Personen teilnahmen, auf den Altan zu treten, als der Fackelzug im Park Aufstellung genommen hatte. Die Zahl der von den Teilnehmern getragenen Fackeln belief sich auf 3000. Auf die Ansprache des Hamburger Mitgliedes, des Reichstagswahlvorstandes Stälin, erwiderte Fürst Bismarck, nachdem er in den Park herabgeschritten war, mit lauter, kräftiger Stimme. Er betonte die Notwendigkeit eines großen wohlhabenden Hinterlandes für die Handelsstadt und wies auf die Wechselbeziehungen zwischen der Handelsstadt und den Landbewohnern hin. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg und deren Regierung. Den Vorbeimarsch des Fackelzuges sah der Fürst sich im Freien, leicht an einen Tisch gelehnt, an. Der Vorbeimarsch dauerte drei Viertelstunden. Wie an vielen Orten des deutschen Vaterlandes, so hatten sich auch hierselbst am Abend des 1. April im Saale des Herrn Ostermann eine große Anzahl Bürger zusammengefunden, um den freudigen Tag durch eine würdige Feier festlich zu begehen. Das veranstaltete Festessen verlief sehr gut. Herr Amtsrichter Große-Leege brachte mit kernigen Worten zu Eingang der Feier den Toast auf Se. Majestät aus. Herr Direktor Bädeker sprach in längerer Rede über die Verdienste Bismarck's. Die Absendung eines Telegramms an den Fürsten fand allgemeinen Beifall.

Schwerte, 2. April. Die diesjährige Frühjahrs-Kontrollversammlung für die Mannschaften von Schwerte, Lichtendorf, Geisecke und Villigst findet am 23. bezw. 24 April auf dem Marktplatz hierselbst statt. In Westhofen findet dieselbe am 28. April statt, und zwar für die Mannschaften von Westhofen, Garenfeld, Holzen, Wandhofen und Syburg.

Schwerte, 7. April. Die Königliche Eisenbahndirektion hat infolge einer Beantragung des Vorstandes des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke verfügt, daß frisches Trinkwasser, selbst gegen Entgeld, an den Zügen verabreicht wird, weil frisches Wasser vielfach anderen Getränken vorgezogen wird und viele Reisende es nicht lieben, den Zug unterwegs zu verlassen.

Schwerte, 7. April. Falb hat für den Monat April ein sonderbares Wetter zurechtprophezeit. Vom 1. bis 12. soll es sehr warm und trocken sein, besonders in den ersten Tagen. Am 13. April soll Regen eintreten, am 15. wird es kalt, und bis zu Ende des Monats werden Schnee, Regen und Gewitter abwechseln. Am 13. giebt es einen kritischen Tag zweiter, am 27. einen solchen erster Ordnung.

Westhofen, 3. April. Gestern nachmittag wurde der Metzger H. Kl., dessen Frau, Schwiegermutter und Knecht St. von Altenhagen wegen Verdachts der Falschmünzerei bezw. Verausgabung falschen Geldes verhaftet und dem Königlichen Amtsgerichte in Hagen zugeführt. Ein Schwager des Kl., Steinbrucharbeiter Sp. von hier, soll wegen desselben Deliktes ebenfalls in Haft genommen worden sein. Wie wier hören, sind diese Personen von einem vor kurzem verhafteten Manne als mitbeteiligt verraten worden. (H. Z.)

Dortmund, 4. April. Sparsame Verwaltungsbeamte hat entschieden unsere Stadt. Zur Vergrößerung eines Teiches waren aus Sparkassenüberschüssen des Vorjahres 300 Mark bewilligt worden. Wie nun im Verwaltungsbericht mitgeteilt wird, sind nur 299,99 Mark ausgegeben, während die verbliebene 0,01 Mark als erspart zu gute kommt!

Soest, 4. April. Sein goldenes Doktor-Jubiläum beging hierselbst Herr Dr. med. Garms. Er hat während der ganzen Zeit von 50 Jahren ausschließlich in Soest praktiziert. Der Jubilar bekleidet nunmehr seit 40 Jahren das Amt eines Stadtverordneten. Zahlreiche Ovationen wurden ihm dargebracht.

Barmen, 1. April. Die streikenden Anstreichergesellen hierselbst haben beschlossen, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen, da das Weiterstreiken unnütz erscheint. Die Anstreichergehülfen in Elberfeld hingegen wollen den Streik weiter fortsetzen.

Elberfeld, 3. April. Hier fischten Kinder in der Wupper eine große Kiste auf. Dieselbe war fest vernagelt; als die Kinder sie öffneten, fanden dieselben in weißen Linnen eine neugeborene, noch gut erhaltene Kindesleiche darin vor. Der Fund wurde der Polizei übergeben. Von der unnatürlichen Mutter fehlt jede Spur.

Düsseldorf, 31. März. Dem am 11. April d. Js. hierselbst stattfindenden 25jährigen Jubelfeste des „Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen" werden als Vertreter der Staatsbehörden u. a. die Herren Handelsminister Freiherr v. Berlepsch und der Minister des Innern Freiherr v. d. Recke beiwohnen.

Weiden bei Solingen, 4. April. Hierselbst zog sich ein Mann, der mit einer kleinen Wunde am Finger eine Kuh schlachtete, die an Milzbrand litt, dadurch eine Blutvergiftung zu, die so rasch um sich griff, daß er bald unter großen Schmerzen starb.

Köln, 3. April. Für das neuzuerrichtende Kunstgewerbe-Museum haben Herr Kommerzienrat Otto Andraee 400000 Mark für den Bau, Herr Fabrikant Jakob Pallenberg beide in Köln, für die innere Ausstattung 150000 Mark geschenkt.

Köln, 3. April. Hier soll eine städtische Eisfabrik errichtet werden.

Linz a. Rh., 3. April. Hierselbst wurde ein sauberes Pärchen, das bettelnd durch die Straßen zog, festgenommen. Bei der Verhaftung fand man bei demselben allerlei Diebesutensilien vor. Beide Personen werden steckbrieflich verfolgt; man bringt sie in Verbindung wit einem um Fastnacht in Köln verübten Morde.

Mainz, 1. April. Hier fand gestern eine Versammlung von Delegierten der nationalliberalen Vereine des ganzen Mittelrheins statt, in welcher über eine große gemeinsame Friedensfeier am Niederwald-Denkmal beraten wurde. Diese Feier ist für den Himmelfahrtstag geplant.

Bauernregeln für April.

Bleibt der April recht sonnig warm, macht es den Bauer auch nicht arm.

Gedeiht die Schnecke und die Nessel, füllt sich Speicher und Fässel.

Bauen im April schon Schwalben, giebt's viel Futter, Korn und Kalben.

Maikäfer, die im April schwirren, müssen dann im Mai erfrieren.

April Regen bringt uns Segen.

Es ist kein April so gut, er graubelt dem Bauer auf den Hut.

April dürre, macht die Hoffnung irre.

Jetzt muß der Hollunder munter sprossen, sonst wird des Bauern Mien' verdrossen.

Dürrer April ist schon des Bauern Will; April naß füllt Scheuer und Faß.

Kommt Aprilsturm nicht bei Zeiten, ist das Ende wohl zu leiden.

Sind die Reben um Georgi nach blind, so erfreut sich Mann und Kind.

Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

Wenn der April bläst rauh in's Horn, steht es gut mit Heu und Korn.

So lange die Frösche vor Markus geigen, so lange sie nach Markus schweigen.

Des Aprils Lachen verdirbt des Landmanns Sachen.

Besser Wassersnot im April, als der Mäuse lustig's Spiel.

Muster franko ins Haus grösste Auswahl.

Buckskin [2
für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05
Cheviot
für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85
versenden franko ins Haus
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Spezialität in Damenkleiderstoffen von 28 Pfg. an pr. Meter.

Solch' **vorzügl. Tabak** habe kaum erwartet . . . lauten tauf. Zuschrift. a. **B. Becker** i. **Seesen** a. H. üb. **Holländ. Tabak, 10** Pfd. fko. **8** Mark. [2

Der Frauen Los.

Der Dichter, welcher Iphigenie schuf,
Er legte ihr den Seufzer auf die Lippen:
„Der Frauen Zustand ist beklagenswert!
Zu Haus' und in dem Kriege herrscht der Mann
Wie eng gebunden ist des Weibes Glück!"

Doch welche Wandlung — seit die Priesterin
Dianens nur noch lebt im Reich der Dichtung
Und Jesu Jüngerin in Wahrheit lebt, —
Erfuhr das Los und Schicksal nun der Frau.

Weil ihre Hand mit reinem Narden-Oel
Gesalbt den König, der zum Sterben ging,
Weil unter seinem Kreuz sie harrte aus,
Hat dieser König herrlich sie erhoben
Und hat ihr Los beneidenswert gemacht!

Nicht eng gebunden mehr ist nun ihr Glück,
Es darf ein weites sel'ges Reich umfassen:
Das Reich der Hoffnung und das Reich der Liebe
In stillen Pflichten und in freud'gem Dienst!

Nicht herrschenwollend, ist sie Herrscherin.
Nicht siegen wollend ist sie Siegerin.
Verbinderin der Wunden, die der Krieg
Dem Herzen hat des Vaterlands geschlagen —
Und mitten in den Kampf und Sturm der Zeit
Vermag sie linder Oel in's Wogenmeer zu gießen,
Durch thatenkräftiges Erbarmen.

So hat's der Deutsche Kaiser auch gemeint:
Der Frauen Los ist heut beneidenswert,
Als er der freudig Opfernden gedachte
Dort auf dem Schlachtgefild von Vionville —
Als sein beredter Mund pries jene Macht
Gewaltig, hehr und stets unüberwindlich,
Die Macht der Mütter und der deutschen Frau,
Die Knaben auferzogt zu braven Männern
„Voll Gottvertrauen und voll Zuversicht,"
Und pflegt den Keim der Frömmigkeit, der Liebe,
Und der Begeisterung für's Vaterland! F. St.

Die Versöhnung auf Schloß Landeck.

Original-Erzählung von C. J.

(Fortsetzung.)

Gerhard starrte den Fremden an. Eine Ahnung der Wahrheit durchzuckte ihn. Gerade wollte er Elsbeth, die heftig zitternd seine Hand erfaßt hatte, ein Wort zurufen, als ein Geräusch seine Aufmerksamkeit nach der andern Seite lenkte. Der Freiherr stand hoch aufgerichtet, wie zu Stein erstarrt; nur das schwere Atmen und das unheimliche Rollen seiner blitzenden Augen verkündeten, daß Leben in dieser Gestalt war. Er war so heftig aufgefahren, daß der massive Lehnstuhl umschlug; krachend war er zu Boden gerast. Seine krampfhaft geballte Faust ruhte auf dem Tische.

„Wer hat mir das gethan?" sprach er dumpf, mit äußerster Anstrengung seine Aufregung bemeisternd.

Der Pfarrer führte mutig seinen Schutzbefohlenen näher heran. „Hier ist der Hülfeflehende," sprach er unerschrocken, „wo darf ein reuiges Kind eher Vergebung erwarten, als bei dem Herzen des edelmütigsten Vaters?"

Die Augen der Baronin waren nach oben gerichtet und ihre Lippen bewegten sich leise im Gebet, während ihre zarte Hand besänftigend die starre Fäust des Gatten streichelte. Es war, als ob ihr Gebet Erhörung fände. Der wilde Ausdruck in des Freiherrn Zügen ließe nach; er schien seiner Leidenschaft Herr geworden zu sein.

„Egon," sprach er mit mehr Selbstbeherrschung, als Gerhard ihm zugerufen hatte, „warum kommst Du noch einmal und reißest alle Wunden wieder auf? Doch man soll nicht sagen, daß ich ungehört verdammt habe. Was ich den verworfensten Missethäter zugestehen würde, muß ich doch dem — den ich einst Sohn genannt habe, nicht minder gewähren. Mach's kurz! Was hast Du mir zu sagen? Man merkte seinen Worten den furchtbaren Kampf an, sein hervorbrechendes Gefühl zu beherrschen.

Der Angeredete machte eine Bewegung, dann sprach er mit tonloser Stimme und zuckenden Lippen: „Vater, sie ist tot!"

Eine lange Pause trat ein.

„Ehe Du mich wieder Vater nennst," sprach der Freiherr mit merklich weicherem Klange seiner Stimme, „muß ich Dir die Frage wiederholt vorlegen: Bist Du bereit die Bedingung zu erfüllen?"

Der Sohn schien die Frage zu überhören. „Vor drei Wochen starb sie," fuhr er fort, sie liegt in fremder Erde begraben. O Vater, Vater!" rief er mit brechender Stimme, „der Schmerz, der wilde, wilde Schmerz!" Er bedeckte einen Augenblick sein Gesicht mit den Händen, dann sprach er gefaßter weiter: „Sie hat gebüßt, schwer gebüßt für den Wahnsinn, ihr stilles, friedliches Leben an mich Verworfenen gebunden zu haben. Sie lebte und starb als eine Märtyrerin. Ihr Herz war gebrochen seit der Stunde, da sie erkannte, daß sie zwischen mir und meinem Vater stände. Sie konnte es ja nicht ahnen, daß ein hartes Vorurteil so unüberwindlich sein werde."

Der Baron machte eine ungeduldige Bewegung. Egon schwieg einen Augenblick, dann fuhr er fort: „Als ich an ihrem Sterbebette stand, reichte sie mir ihre abgezehrte Hand und bat mich mit ihrer guten, sanften Stimme um Verzeihung für alles Herzeleid, daß ich um sie erduldet. Ach, sie wollte es in ihrer Bescheidenheit und Demu niemals glauben, daß sie bei allem Jammer noch mein Glück, meine Freude mein guter Engel, der Sonnenschein meines armen Lebens gewesen ist." Seine Thränen flossen, als er das sagte; alle waren sichtlich tief ergriffen.

„Egon," sprach der Baron, als er schwieg, „das gehört alles nicht zur Sache, die Hauptfrage umgehst Du!" Er stellte sich hart, um seine Rührung nicht merken zu lassen.

Egon sah ihn an, als verstände er ihn nicht recht. „Sie hatte auf dem Sterbebette einen letzten Auftrag für mich. Gehe zu Deinem Vater, sprach sie, wenn ich tot bin, so ist doch das Hindernis beseitigt, das Eurer Versöhnung im Wege stand. Versöhne Dich mit ihm! — — Vater," rief er leidenschaftlich, „nicht um meinetwillen, nicht um irgend eines Vorteils willen, nein, allein um das mir heilige Vermächtnis einer teuren Toten zu erfüllen, komme ich noch einmal und flehe Dich an: Laß das Vergangene vergessen sein! Verschließe Dein Herz nicht, nimm mich und mein Kind wieder auf! Eine Heimgegangene, Verklärte, bittet durch meinen Mund!"

Nach einem unheimlichen Schweigen ergriff der Freiherr das Wort.

„Ich habe Dich ausreden lassen, Egon. Und nun sage ich Dir: Mein Herz, mein Haus steht Dir offen. Dein Kind soll mein Kind sein, ich will Dir die erbetene Vergebung nicht versagen. Aber eins verlange ich, muß ich unbedingt verlangen, daß Du thust, was jeder Sünder thun muß, der Vergebung erbittet. Ich verlange ein unumwundenes Anerkennen Deiner Schuld! Ich bestehe darauf, daß Du einräumst: Die Frau, welche Du Dir erwählet hattest, war des Hauses unwürdig, dem Du entstammst. Das ist die einzige, aber notwendige Buße, welche ich verlange. Bist Du bereit dazu?"

Eine lebhafte Unruhe bemächtigte sich der Zuhörer dieser aufregenden Szene.

Egon fuhr auf, als ob ihm ein Schlag versetzt worden wäre. Die schmerzbewegten Züge nahmen einen wilden Ausdruck an. „Vater," rief er heftig, „was forderst Du von mir? Soll ich das herrliche Gedächtnis meiner heißgeliebten Frau schmähen? Sie war nicht von Adel, ja das ist wahr; aber so gewiß ich hoffe, sie einmal droben wiederzusehen, wo wir alle gleich sein werden vor Gottes Throne, sie war das edelste Herz und wert, eine Krone zu tragen; sie konnte sich getrost mit den würdigsten Frauen unsres eignen Hauses messen."

Auch der Baron wurde jetzt heftiger, das war die Stelle, wo er tötlich empfindlich war.

„Du thörichter Knabe!" rief er mit funkelnden Augen, während die Zornesadern schwollen, „willst Du Deines Vaters Haus herabziehen? Wann ist je das Blut der Landeck durch eine unwürdige Heirat befleckt worden?"

„Vater, hör' auf," schrie Egon in leidenschaftlicher Erregung! Sprich das Wort „beflecken" nicht mehr aus, wenn Du von dieser Heiligen redest! Thue mir was Du magst, schilt mich ehrlos, tritt mich mit Füßen, hetze mich mit Hunden von der Thür, aber wage es nicht, das Angedenken dieser Toten zu beschimpfen!"

Des Barons Züge nahmen einen steinharten Ausdruck an; ein schneidender Hohn legte sich um seine Lippen. „Sieh, sieh doch, welch' ein reuemütiger Sünder, gerade so reuig, wie damals, als Du zu drohen wagtest. Schöne Reue das! Kommt hierher um seinem Vater hier Vorlesungen über Ehre zu halten und ihm das Wort zu verbieten in seinem eignen Hause! — „Noch einmal frage ich Dich," sprach er, in einen strengen Ton übergehend, „willst Du eingestehen, was ich verlange?"

„Ich kann es nicht!"

Wortlos wandte sich der Freiherr zum Gehen. Da trat ihm der Pfarrer in höchster Erregung in den Weg. „Um Gottes willen, Mäßigung, Mäßigung! Lassen Sie die Stunde der Versöhnung nicht ungenutzt verstreichen!"

Der Baron musterte ihn mit einem finstern Blicke von oben bis unten. „Herr Pfarrer," sagte er grimmig, „Sie wenden sich an die falsche Adresse. Setzen Sie dort dem trotzigen Sünder den Kopf zurecht, der sich nicht demütigen und sein Unrecht nicht eingestehen will!"

Auch Elsbeth und die Baronin waren herbeigeeilt. „Vater," rief die Tochter, ihn in fliegender Angst umarmend, „bester Vater, brich uns nicht das Herz!" Die Baronin war nicht fähig auch nur ein Wort zu stammeln. Stumm rang sie die Hände und schaute ihn mit so namenloser Verzweiflung an, daß es ihm ans Herz griff. Kurz wandte er sich um und rief hart: „Egon, um Deiner Mutter willen frage ich Dich noch einmal, zum letzten Male, willst Du das Weib verleugnen, das unser Haus entehrt hat?"

„Nein, nie," brach Egon furchtbar aus! „Wenn der Zugang zu dem entmenschten Herzen meines Vaters nicht anders zu erkaufen ist als mit der schändlichen Schmähung meiner unvergeßlichen Gattin, so will ich lieber betteln gehen mit meinem Kinde von Thür zu Thür, ja lieber mit ihm untergehen im Elend, als jemals wieder einen Fuß setzen über diese Schwelle!"

Mit zornsprühenden Augen hatte der Freiherr diesen Ausbruch angehört. Er wartete sein Ende nicht ab. Er riß sich los von Frau und Tochter, die ihn noch immer umklammert hielten, und war verschwunden. Krachend fiel die schwere Eichenthür hinter ihm ins Schloß. Sie schied, wie es schien, für immer zwei trotzige Herzen von einander.

(Fortsetzung folgt.)

Die

Bergisch-Märkische Bank Hagen

in Hagen i. W., Kampstr. 24,

nimmt Bar-Einlagen, franko Provision entgegen und verzinst dieselben zur Zeit:

Bei täglicher Rückzahlung	mit	1½% pr. a.
„ 1—2monatlicher Kündigung	„	2 % „ „
„ 3 „ „	„	2½% „ „
„ 6 „ „	„	3 % „ „

BRILLANT KAFFEE

ist eine Mischung der **edelsten** u. **feinsten** Rohkaffees geröstet nach der **eigenartigen Brennart der**

Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft Köln a. Rh.

Niederlage zu den Preisen von 80, 85, 90 u. 100 Pfg. per ½ Pfd.-Packet

in **Schwerte** bei **G. Kleingarn.**

Weimar-Lotterie 1896.

Es kommen in zwei Ziehungen zur Verlosung:

1	Gew. i. W.	von	50000 M.	=	50000 M.
1	„ „	„	20000 „	=	20000 „
1	„ „	„	10000 „	=	10000 „
1	„ „	„	5000 „	=	5000 „
1	„ „	„	3000 „	=	3000 „
1	„ „	„	2000 „	=	2000 „
2	„ „	„	je 1000 „	=	2000 „
3	„ „	„	„ 500 „	=	1500 „
7	„ „	„	„ 300 „	=	2100 „
7	„ „	„	„ 200 „	=	1400 „
15	„ „	„	„ 100 „	=	1500 „
30	„ „	„	„ 50 „	=	1500 „
250	„ „	„	„ 20 „	=	5000 „
2500	„ „	„	„ 10 „	=	25000 „
6000	„ „	„	„ 5 „	=	30000 „
1180	„	im Gesamtwert von		=	40000 „
zus. 10000	Gewinne i. W. v.			Mk.	200000

Haupt-Gewinne: W. 20000 M., 10000 M. **50000 Mk.**

Lose gültig für zwei Ziehungen für **1 Mk.**, **11 Lose für 10 Mk.**, 28 „ „ 25 „

empfiehlt und versendet

Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Lose sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Jährlich 12 Gewinnziehungen

mit 250000 Mark Haupttreffer

eingeteilt in Treffer à Mk. 40000, 30000, 28000, 25000, 20000, 16000, 13000, 12000, 10000 etc.

Nächste Ziehung am 15. April 1896.

Jeder Beteiligte spielt gegen monatlichen Beitrag von

5 Mark sechs ganze Original-Lose

1 ganzes	Augsburger 7 fl. Los	1 ganzes	Mailänder 10 L. Los
1 „	Finnländer 10 Thlr. „	1 „	Meininger 7 fl. „
1 „	Freiburger 15 Frks. „	1 „	Venediger 30 L. „

und sind die hierauf entfallende Gewinne **einzig** und **allein** zu seinen Gunsten. Gewinnliste nach jeder Ziehung. Prospekte gratis.

Anmeldungen sind zu richten an: **P. Andreas**, Vorstand des **Deutschen Spar- und Los-Verein „Germania“ in München.**

Nicht mit Ratenlosen verwechseln! Im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubt.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Karrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Kursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt und Programm gegen 20 Pfg. durch das Zentralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Emil Mosbach,

Schwerte.

Empfehle sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knabenkonfektion.

Herren-Anzüge in Cheviot von **9, 12, 15 bis 25 Mk.**

Herren-Anzüge in Velour und Kammgarn von **10, 13, 18 bis 30 Mk.**

Knaben-Anzüge in den elegantesten Façons von **2,50 bis 10 Mk.**

Buckskin-Hosen in schön gestreiften Dessins von **3, 5, 7 bis 9 Mk.**

Großes Lager in

Arbeiter-Hosen,

in Zwirn und Englisch-Leder, nur gute Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen.

Im In- & Auslande versendet **FR. KLOPHAUS** **BARMEN** die grössten Möbelwagen der Welt.



Kolonat-Verkauf.

Der Maurermeister **Fr. Funke** läßt verziehungshalber seine auf der **Rheinermark** belegene **Besitzung**, bestehend aus **Wohnhaus, Garten, schönem Obsthof und ca. 6 Morgen Ackerland u. Wiese** am

Samstag, d. 11. April cr., nachmittags 4 Uhr,

in der Wirtschaft des Herrn Kirchhoff am Lehmufer öffentlich zum Verkauf aussetzen.

Hennen, 10. März 1896.

H. Albrecht,
amtl. Auktions-Kommissar.

Küpper's Homöopathie,

Dortmund,

Münsterstraße 158.

(Straßenbahn-Haltestelle, halbe Strecke Fredenbaum, Fahrpreis 10 Pfg.)

Behandlung für **schwer heilbare chronische** Krankheiten. Auch briefliche Untersuchung des Wassers.

Sprechstunde jetzt täglich

von morg. 8—5 Uhr nachm.

An Sonn- u. Festtagen von morg. 9—2 Uhr nachm.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. bei **Wilhelm Heppe** in **Schwerte.**

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause meines Bruders, **Hagenerstraße 70**, an der Barriere ein

Maler- u. Anstreichergeschäft

eröffnet habe. — Zugleich zur gefl. Nachricht, daß das bisher unter der Firma **W. Jungesbluth** hierselbst geführte Geschäft auf mich übergegangen ist, und bitte ich die geehrte Kundschaft, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch gütigst mir zuwenden zu wollen.

Mit der Versicherung bester Bedienung bitte ich, bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.

Schwerte, im März 1896. **Emil Frank.**

Tapeten

billiger wie jede Konkurrenz.

Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft

C. Zimmermann, Kampstr. 18B.,
Hagen i. W.

Billigste Bezugsquelle für

Wachstuche — Läuferstoffe — Linoleum.

Höhere Stadtschule

zu Schwerte.

Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 15. April. **Die Aufnahmeprüfung** findet am Dienstag, den 14. April morgens 8 Uhr statt.

Mitzubringen sind Schulzeugnis, Impfschein, Feder und Papier. **Anmeldungen** werden **Montag, den 13. April, morgens von 10—12** im Schulgebäude entgegengenommen.

Die Aufnahme erfolgt in der Regel mit dem 10. Lebensjahre.

Der Rektor: Dr. Renz.

Evang. Gesamtschule.

Die schulpflichtig werdenden evang. Kinder sind am **Montag, den 13. April, oder Dienstag, den 14. April d. Js., vormittags von 9—11 Uhr, in der alten evang. Schule am Markt** (Klassenzimmer unten rechts) zur Aufnahme anzumelden. Die auswärts geborenen Kinder haben ein Taufzeugnis vorzulegen.

Schulpflichtig werden die Kinder, welche bis zum 1. Mai d. Js. das sechste Lebensjahr vollenden. Doch **können** auf Wunsch der Eltern auch noch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 1. Oktober d. Js. sechs Jahre alt werden.

Schwerte, den 7. April 1896.

Der evang. Schulvorstand.

Denksprüche werden gut und billig eingerahmt in der **C. Braus'schen Buchbinderei.**

P. K. 150

siehe folgendes Inserat.

Liebhabern

von Perlkaffee empfiehlt solchen, nach Bonner Art dunkel gebrannt, kräftig und wohlschmeckend, das Pfund zu Mk. 1,50.

Ernst Klein,
Kaffeebrennerei,
Schwerte, Hüsingstrasse 15.



Atelier für

Zahnleidende.

Anfertigung **künstlicher Gebisse, Plombierungen,** sowie sämtliche **Zahnoperationen.**

W. Gesky, Schwerte, gegenüber dem Amtsgericht.

Piel's



anerkannt das beste

Singfutter

für

Kanarienvögel,

per Packet **20** Pfg., in **Schwerte** bei

L. Weinberg.

Beste Marke

Cognac

G. Scherer & Co., Langen

Reines Weindestillationsprodukt.

Ärztlich empfohlen.

In allen Preislagen.

Flasche von Mk. 2.— an

empfiehlt

Wilhelm Heppe,
Schwerte.
Cognac Zuckerfrei
Fl. Mk. 3.

Güte und Preiswürdigkeit unerreicht.

Dr. med. Lunsen,

homöopathischer Arzt,

in Newcastle-on-Tyne (England).

Auswärts briefl. Behandlg.

Offene Stellen

besetzt und vergiebt auf allen Gebieten der Industrie und Technik, Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Forst- und Landwirtschaft 2c.

Ingenieur Rausch's Internation. Zentral-Bureau für Industrie und Technik,

Frankfurt a. M. 8.

Durch weitverzweigte Verbindungen **das erste Institut** dieser Art. Keine Nachnahme. Man verlange unter Beilage von Rückporto Prospekte gratis und franko. Prinzipale kostenfrei.

Hessisches Landbrot

(reines Roggenbrot)

6 Stück zirka 56 Pfd.,

Spesenfrei,

für 5 Mark gegen Nachn.

Hammer Brotfabrik,

Hamm Westfalen.

Eisenbahn-Beamten-Röcke,

2 Stück, fast neu, sind billig abzugeben.

Näheres in der Expedition.